

**Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH für die Gemeinde Bordesholm –
Sektorengekoppeltes Modellprojekt in der Region Bordesholm: 100 %
regenerativ, unabhängig, sicher und regional werterhaltend**

Viel Einsatz, viel Erfolg

Die Umsetzung des Projektes schreitet voran, die Zahlen an CO₂-Einsparung sprechen für sich, die Bürgerinnen und Bürger sind begeistert – Frank Günther könnte sich zufrieden in seinem Bürostuhl zurücklehnen. Doch solch eine Haltung entspricht so gar nicht seinem Naturell. „Es stimmt schon, ich arbeite viel, ich habe Tausende von Überstunden in das Projekt gesteckt, das Familienleben kam oder kommt manchmal zu kurz. Aber ich möchte die Erwartungshaltung der Bürger an ihre Versorgungsbetriebe erfüllen – und meine drei Kinder sowie meine Frau sind stolz auf mich“, schildert der Familienvater seine Gemütslage. Seit 2005 ist er Geschäftsführer der Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH (VBB) und treibende Kraft des sektorengekoppelten Modellprojekts der knapp 8000 Einwohner zählenden Gemeinde Bordesholm südwestlich von Kiel. Ziel ist die sektorenübergreifende, schrittweise Substitution des gesamten konventionellen Energiebedarfes in der Region Bordesholm durch Erneuerbare Energien. Eine komplexe Mammutaufgabe, die ihren Anfang vor über 10 Jahren nahm und sich zu einem nachahmenswerten Vorzeigeprojekt mit äußerst positiven Ergebnissen entwickelt hat.

Technik für Gegenwart und Zukunft

„Wir haben frühzeitig die Nutzung von Erneuerbaren Energien gefördert. Die VBB sehen sich als Dienstleister, unsere Kunden sollen die Erzeugungsanlagen besitzen und an der Energiewende beteiligt sein. Bereits ab 2010 haben wir begonnen, ein flächendeckendes Glasfasernetz in jede Wohnung der acht Gemeinden umfassenden Region Bordesholm zu verlegen. Der Nutzungsgrad beträgt inzwischen 70 Prozent, in kleinen Gemeinden sogar 100 Prozent“, erzählt Energietechniker Günther. Inzwischen sind auch die technischen Anlagen, wie Blockheizkraftwerke, der Batteriespeicher, Trafostationen und Heizzentralen per eigenem Glasfasernetz mit angeschlossen. Zukünftig wird das gesamte Energiesystem der Modellregion Bordesholm elektrisch, also über das Stromnetz gesteuert. „Die VBB hat aktuell 37 Mitarbeiter in sechs verschiedenen Sparten. Das umfangreiche Know-how und die Kompetenz unserer Mitarbeiter im kaufmännischen wie im technischen Bereich machen die Umsetzung so eines komplexen Projektes überhaupt erst möglich.“

Konkrete Maßnahmen und Sektorenkopplung

Neben dem bereits installierten Glasfasernetz verfügt Bordesholm über eigene Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmenetze. Zwei große Schulen werden über Nahwärme versorgt, drei Ortsteile inklusive Rathaus per Fernwärme. Zudem gibt es sieben bürgerfinanzierte Solaranlagen auf öffentlichen Dächern. „Der Ausbau der Elektromobilität und Ladeinfrastruktur funktioniert. Es gibt rund 500 Elektroautos in Bordesholm, 10 Ladesäulen mit 20 Ladepunkten und 200 durch die VBB finanzierte private Wallboxen“, führt Frank Günther aus. Auch das Batteriekraftwerk mit Insel- und Schwarzstartfähigkeit ist bereits in Betrieb. „Wir haben noch viel vor“, erklärt er mit ansteckendem Enthusiasmus: „Die Installation eines Wasserstoffelektrolyseurs mit Sektorkopplung und der Aufbau eines großen Photovoltaik-Freilandparks. Im Strombereich werden wir im Verlauf des Jahres 2023 damit über 100 Prozent unseres Stroms rein aus EEG-Anlagen produzieren können. Geplant sind weiterhin die Errichtung einer Biogasanlage gemeinsam mit regionalen Landwirten zur Biogaseinspeisung in das bestehende Erdgasnetz und die Erweiterung des bestehenden Batteriespeichers zur Optimierung und Verteilung der Energiebedarfe aus dem Stromnetz.“ Da bleibt kaum Zeit zum Luftholen!

Planen, verhandeln, umsetzen

Was sich wie ein am Schnürchen laufendes Projekt anhört, ist jedoch nur die halbe Wahrheit. Geschäftsführer Günther berichtet mit ernster Miene: „Es handelt sich hier um ein großes Investitionsprojekt, für das es keine Infrastruktur gab. Wir haben Berge von Papier gewälzt und mussten Berge von Akten erstellen. Der Weg bis zur Umsetzung war nicht immer einfach, es gab kontroverse Diskussionen, und es musste viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Doch die Politik und unser Aufsichtsrat haben das Projekt schließlich mitgetragen“, und er fügt an: „Ja, es gab auch schwierige Momente, manchmal ist man kurz vor dem Verzweifeln. Aber ich sitze, salopp gesagt, am Hebel, ich kann in meiner Position etwas bewegen. Das motiviert mich stets aufs Neue.“ Das Modellprojekt Bordesholm zeigt, dass sich durch die kluge Bündelung der verfügbaren Ressourcen wie dem örtlichen Handwerk, den Unternehmen, den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Gemeindeverwaltung sehr viel umsetzen und erreichen lässt. Denn die hohe Eigenerzeugungsquote im Strombereich von mittlerweile 75 Prozent aus vielen kleinen Anlagen eröffnet zahlreiche Möglichkeiten zur Sektorkopplung und für eine systemsichere Dekarbonisierung der kommunalen Energieversorgung. Dieses

Nordzuwort – EnergieOlympiade – Versorgungsbetriebe Bordesholm

Modellprojekt kann somit anderen Kommunen helfen, die Herausforderungen der Zukunft hinsichtlich einer intelligenten Energieversorgung zu meistern.

Bürgerbeteiligung mittels Kundenbonusprogramm

Die breite Akzeptanz des Projekts in der Bevölkerung basiert vornehmlich auf dem Kundenbonusprogramm der VBB. Denn private Solaranlagen, Solarthermie, E-Bikes und E-Autos, private Speicher, LED-Beleuchtung, energiesparende Elektrogeräte und vieles mehr werden mit insgesamt 70.000 Euro je Jahr und dieses Jahr sogar mit 150.000 Euro gefördert. Trotz steigender Kundenzahlen von gut 15 Prozent und gegenläufiger Trends in anderen Regionen ist der Stromabsatz des Vertriebes der VBB in den letzten Jahren um rund 15 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist maßgeblich auf die zahlreichen Energieeinsparungen aus den umgesetzten Maßnahmen und die privaten Einsparungen aus dem Kundenbonusprogramm zurückzuführen. Durch einen Mix aus geschickter Einkaufsstrategie und die Tätigkeit auf den diversen Geschäftsfeldern arbeitet die VBB dennoch wirtschaftlich. Von der unabhängigen Stromerzeugung aus regenerativen Quellen sowie der Strom- und Gaspreisstabilität profitieren in erster Linie die Einwohner der Region Bordesholm durch niedrigere Preise, nicht die VBB oder die Gemeinde. Eine klassische Win-win-Situation – die Natur und der Klimaschutz mit eingeschlossen.

Zitat Frank Günther

„Es gibt noch zu viel Unwissen über den Klimawandel. Für meine Kinder habe ich eine Vorbildfunktion – ich warte nicht ab, sondern ergreife selbst die Initiative. Die Umsetzung unseres Modellprojekts ist ein langwieriger Prozess, aber es beweist, dass es funktioniert und dass es wirtschaftlich ist. Im Amtsblatt informieren wir alle zwei Wochen über den Fortschritt, denn man muss die Menschen mitnehmen und mit ihnen diskutieren. Alle zusammen, das ist das simple Erfolgsgeheimnis.“

Infokasten

Projektzeitraum: Oktober 2010 bis Ende 2026

Projekträger: Versorgungsbetriebe Bordesholm GmbH

Kosten: Gesamtvolumen der letzten 13 Jahre knapp 30 Millionen Euro

Finanzierung: fast vollständig durch Versorgungsbetriebe Bordesholm, Erhalt von EU-Fördermitteln in Höhe von 1,5 Millionen Euro

CO₂-Minderung: pro Jahr 513 000 Tonnen (Summe aus allen bestehenden Projekten, geplante Projekte noch nicht berücksichtigt)